

KÖNIGIN ELISABETH CHRISTINE

Arbeitsblatt 1 _ Schloss Schönhausen _ Seite 1

AUFGABE:

LEST DEN TEXT ÜBER DIE KÖNIGIN UND FÜLLT DEN „MINDMAP“ AUS!

AM ENDE STELLT JEDE GRUPPE EINEN BEREICH AUS DEM LEBEN DER KÖNIGIN VOR.

Kurzbiographie

Königin Elisabeth Christine von Preußen:

Elisabeth Christine wurde am 8. November 1715 in Wolfenbüttel geboren. Ihr Vater war Herzog Ferdinand Albrecht II. von Braunschweig-Bevern, ihre Mutter Antoinette Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Die Herzöge von Braunschweig-Bevern gehörten zum Geschlecht der Welfen.

Die Welfen waren eine alte und große

Adelsfamilie, damit war Elisabeth Christine mit den wichtigsten

Herrschern Europas verwandt. Zu ihren Verwandten gehörten die Könige

von England und die Kaiserfamilie in Wien. Ihre Tante, auch sie hieß Elisabeth

Christine, war mit Kaiser Karl VI. verheiratet. Ihre Tochter war Kaiserin Maria Theresia. Als Prinzessin wuchs

Elisabeth Christine mit ihren Brüdern und Schwestern auf. Da ihr Vater aber nur ein kleines Land regierte,

war die Familie nicht sehr reich. Prinzessin Elisabeth Christine lernte lesen,

schreiben, rechnen und französisch.

Am 12. Juni 1733 heiratete Prinzessin Elisabeth Christine den

preußischen Kronprinzen Friedrich. Beide kannten sich kaum,

sie mussten heiraten, weil es ihre Eltern so wollten.

Nun war Elisabeth Christine Kronprinzessin und zog

von Wolfenbüttel nach Berlin. Ihr Ehemann hatte ein

Schloss in Rheinsberg, im Norden von Brandenburg, dort

verbrachte man viel Zeit. Elisabeth Christine liebte ihren

Mann, sie tat vieles, um ihm zu gefallen. Friedrich liebte

Bücher, die Musik und die Malerei. Elisabeth Christine

malte, ging zu den Konzerten und versuchte viel

zu lesen.



Elisabeth Christine um 1765



Elisabeth Christine als Witwe, 1789

KÖNIGIN ELISABETH CHRISTINE

Arbeitsblatt 1 _ Schloss Schönhausen _ Seite 2



Schloss Schönhausen um 1787

Später schrieb sie selber zwei Bücher und übersetzte zwölf Bücher aus dem Deutschen ins Französische. Man sprach am Hof fast nur französisch. König Friedrich Wilhelm I., der Vater von Friedrich, starb am 31. Mai 1740. Das neue Königspaar hieß jetzt König Friedrich II.

und Königin Elisabeth Christine.

König Friedrich II. wollte

nicht mit seiner Frau zusammenleben.

Friedrich II. lebte lieber in Potsdam.

Im August 1740 schenkt er der Königin Elisabeth Christine das Schloss und den Garten Schönhausen.

Die Königin wohnte im Sommer im Schloss.

Als Königin hatte sie viele Aufgaben. Sie musste den König vertreten, wenn der König verreist oder im Krieg war.

Elisabeth Christine empfing dann ausländische Gäste und Gesandte, gab Staatsempfänge oder veranstaltete Feste und Konzerte.

Von 1756–1763 gab es einen großen Krieg, und die Feinde kamen bis nach Berlin. Die Königin musste ihr Schloss Schönhausen verlassen. Als sie 1763 zurückkam, war fast alles zerstört. Der König gab der Königin Geld. Mit dem Geld baute die Königin das Schloss noch größer. Besonders schön wurden das große Treppenhaus im Eingang und der Festsaal im 1. Stock.

Am 17. August 1786 starb der König Friedrich II. in Potsdam.

Der König und die Königin hatten keine Kinder, deshalb wurde ein Neffe der neue König, er hieß König Friedrich Wilhelm II. von Preußen.

Der neue König mochte seine Tante sehr und so durfte Elisabeth Christine weiter im Sommer im Schloss Schönhausen wohnen.

Die ehemalige Königin Elisabeth Christine von Preußen starb am 13. Januar 1797 in Berlin.

Viele Leute waren sehr traurig, weil Elisabeth Christine vielen Menschen geholfen hatte, besonders den Bauern in Schönhausen.

Gartenseite Schloss Schönhausen, 2010



Schloss Schönhausen, Treppenhaus